

## Nach 27 Jahren als Pilotprojekt: Südlicher Auwald bald regelmäßig nass

Fünf Hektar große Testfläche wird Bestandteil von 20 Hektar großem Flutungsprojekt „Dynamische Aue“

VON JÖRG TER VEHN



Gut für den Auwald: Seit gut einer Woche ist der südliche Auwald auf fünf Hektar Fläche künstlich geflutet. Umweltamtsleiterin Angelika Freifrau von Fritsch (links) und Uta Zäumer sind froh über die Maßnahme, die typische Baumarten fördert. Foto: Jörg ter Vehn

Nasse Füße bekommen derzeit die Bäume im südlichen Auwald. Das Flutungs-Pilotprojekt in Schleußig auf einer Fläche zwischen Weißer Elster und dem Wirtschaftsweg „Die Linie“ dient dem Naturschutz und gibt einen Vorgeschmack auf künftige Flutungen, die im Rahmen eines deutlich größeren Vorhabens geplant sind.

Ganz schön nass: So sieht der südliche Auwald bei Schleußig derzeit aus. Jörg ter Vehn

Uta Zäumer vom Amt für Umweltschutz begleitet das Projekt von Anfang an. 1993 noch vom damaligen Naturschutzamt gestartet, habe sie es all die Jahre fortführen können, sagt sie. Die regelmäßige Flutung im Frühjahr für maximal 14 Tage zur Zeit der Schneeschmelze simuliere ein Stück weit die typische Auendynamik.

Hintergrund: Früher hatte es regelmäßig kleinere Überflutungen gegeben, in deren Folge über Jahrhunderte die heute noch typische Hartholzaue entstand. Wie berichtet, ist diese durch die Flussregulierungen in den Dreißigerjahren des vorigen Jahrhunderts und die Grundwasserabsenkungen wegen des Braunkohleabbaus in Gefahr. Dem Wald fehlen die kleinen Hochwässer.

Für die jetzige künstliche Flutung wurde Ende Februar wieder das obere Paußnitzziel geschlossen. Der Bach staute sich, trat über seine Ufer und flutete über das alte Grabensystem des Waldes eine gut fünf Hektar große Fläche. Nachteil: Die dortigen Waldwege sind für Fußgänger und Radfahrer gesperrt. Bis Anfang nächster Woche bleibe die Flutung bestehen, so Angelika Freifrau von Fritsch, die Leiterin des Amtes für Umweltschutz. Auf der Testfläche habe

die regelmäßige Flutung viel gebracht, erzählt sie. Das Hellriegel-Institut führe regelmäßig eine Kartierung der dortigen Bestände durch. Ergebnis: Der für den Auwald untypische Spitzahorn-Anteil sei auf der Fläche zurückgegangen, auwaldtypische Gehölze wie die Feldulmen seien gefördert worden. „Langfristig könnte sich die Flutungsfläche tendenziell sogar zu einem wasserschwertlilien- und erlenreichen Typ des Auwaldes entwickeln, der heute sehr selten ist“, erläutert Zäumer. Auch die Fauna habe sich bereits spezialisiert. Vermehrt seien feuchtigkeitsliebende Tiere wie besondere Schnecken- und Käferarten eingewandert. Gleichwohl könne der jetzige feuchte Zustand nicht dauerhaft sein. „Staunässe ist für die Pflanzen nicht günstig“, sagt von Fritsch. Und nach mehreren Wochen nahmen selbst die auwaldtypischen Eichen Schaden.

Mit Schildern wie diesem wird die künstliche Flutung Spaziergängern erklärt. Jörg ter Vehn

Nach 27 Jahren als Pilotprojekt – „es ist wohl das längste in Deutschland“, sagt Zäumer schmunzelnd – soll die Fläche mittelfristig Teil des Vorhabens „Dynamische Aue“ werden. Dafür soll in Höhe des Paußnitzzieles ein Deichdurchlass entstehe, der bei einem leichten Hochwasser der Weißen Elster, wie es etwa alle zwei Jahre vorkommt, automatisch Wasser in die Aue bringt. Über das alte Grabensystem des Waldes werde so eine Fläche von rund 20 Hektar vernässt, erklärt von Fritsch. Über kleinere Durchlässe und Gräben ströme das Wasser langsam nördlich durch den Wald, fließe über ein Siegel südlich des Schleußiger Weges wieder zurück in die Weiße Elster. Auch der Wirtschaftsweg „Die Linie“ bleibe frei.

„Genehmigt ist das Vorhaben“, sagt von Fritsch. Die Landestalsperrenverwaltung werde das Vorhaben als Ausgleichsmaßnahme für die Abholzungen während der Flut 2011/2012 umsetzen. Nach deren Plan soll dies 2021 geschehen.